



8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Gemeinde

Protokoll der Einwohnergemeinde- versammlung

Versammlung vom Freitag, 8. November 2019

Vorsitz:	Josef Brem, Gemeindeammann
Protokollführer:	Urs Schuhmacher, Gemeindeschreiber
Stimmenzähler:	Agnes Hüsser Monika Wettstein Jakob Brem
Verhandlungsfähigkeit:	Total Stimmberechtigte 2'622 Zur abschliessenden Beschlussfassung 1/5 oder 525 Anwesend 97
Referendum:	Sämtliche heute Abend zu fassende Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen betreffend der abschliessenden Beschlussfassung bei Beschlüssen um die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts (Traktandum 2).
Stimmrecht:	Die Gäste (Einbürgerungsgesuchsteller, Presse, diverse Gäste und MitarbeiterInnen der Einwohnergemeinde) sind nicht stimmberechtigt.
Zeit:	20:00 Uhr bis 22.05 Uhr
Ort:	Mehrzweckhalle Rudolfstetten

Josef Brem, Gemeindeammann

Guten Abend miteinander. Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, im Namen des Gemeinderats Rudolfstetten-Friedlisberg darf ich Sie zur heutigen Gemeindeversammlung ganz herzlich begrüßen. Begrüssen darf ich auch unsere Gäste, unsere Einbürgerungsgesuchsteller Familie Kröpfl, Frau Pnishi Leonora, Herr Pnishi Leonit, die beiden Brüder Messner Pierre und Viktor sowie die Familie Littarru. Von der Presse vom Bremgarter Bezirks-Anzeiger ist heute Abend Erika Obrist anwesend. Vielen Dank, dass du heute unter uns bist und deine gute Berichtserstattung in allen Angelegenheiten. Seitens der Verwaltung sind folgende Personen anwesend: Unser Gemeindeschreiber Urs Schuhmacher, er ist im Moment mit der Protokollführung beschäftigt. Weiter sind die Leiterin Finanzen, Trudi Sefidan und die Leiterin des Betreibungsamtes Esther Stocker, der Leiter Hauswart Thomas Günthard, der Gemeindeschreiber Stellvertreter Philipp Schneider, der Stellvertretende Leiter Finanzen Nico Ardüser, Leiter der Kläranlage Robert Wild, Mitarbeiter Bau und Planung Luca Lustenberger, Hauswart Markus Brügger und die Lernenden Vanja Stampbach und Nikola Radosevic im 3. Lehrjahr, Larissa Gumann im 2. Lehrjahr und Gian Müller im 1. Lehrjahr anwesend. Als Stimmenzähler amten heute Abend Agnes Hüsser, du übernimmst bitte den mittleren Teil, schön das du heute Abend trotz Unfall anwesend bist. Weiter zählt Monika Wettstein die rechte Seite und Köbi Brem demnach die linke Seite.

Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, können heute über folgende Geschäfte befinden:

TRAKTANDEN EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 13. Juni 2019
Gemeindeammann Josef Brem
2. Einbürgerungen
Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an:
 - 2.1 Kröpfl Stefan, geb. 25. Oktober 1972, österreichischer Staatsangehöriger, mit der Ehefrau Kröpfl Ute-Monika, geb. 16. November 1968, der Tochter Kröpfl Antonia, geb. 27. April 2001, und dem Sohn Kröpfl Felix, geb. 9. Januar 2006, alle deutsche Staatsangehörige
 - 2.2 Pnishi Leonora, geb. 29. Juni 2000, kosovarische Staatsangehörige
 - 2.3 Pnishi Leonit, geb. 5. September 2003, kosovarischer Staatsangehöriger
 - 2.4 Messner Pierre, geb. 23. Januar 2004, deutscher Staatsangehöriger
 - 2.5 Messner Viktor, geb. 8. Januar 2006, deutscher Staatsangehöriger
 - 2.6 Littarru Daniel, geb. 5. August 1971, mit der Ehefrau Littarru-Bachmeier Kirsten, geb. 27. Mai 1974, und den Töchtern Littarru Carla, geb. 3. September 2008. und Littarru Laura, geb. 23. Dezember 2010, alle deutsche Staatsangehörige*Gemeindeammann Josef Brem*
3. Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 550'000 inkl. MwSt. (Preisstand September 2019) für die Erneuerung der Friedlisbergstrasse (ab Friedhof bis Ortseingang Friedlisberg)
Gemeinderat Sascha Käppeli
4. Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 355'000 inkl. MwSt. (Preisstand September 2019) für die Altlastensanierung Schiessanlage Chapf (Kugelfang) mit Einbau eines künstlichen Kugelfangsystems
Gemeinderat Sascha Käppeli
5. Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 250'000 inkl. MwSt. (Preisstand September 2019) für die Fassadensanierung und Unterhaltsarbeiten am Gemeindehaus
Gemeinderat Reto Bissig
6. Genehmigung des Budgets 2020 mit einem Gemeindesteuerfuss von 95 % (unverändert)
Gemeinderat Reto Bissig
7. Verschiedenes und Umfrage
 - Diverse Informationen des Gemeinderats*Gemeindeammann Josef Brem*

Freitag, 8. November 2019

Josef Brem, Gemeindeammann

Ich komme bereits zur Anwesenheitskontrolle. Total Stimmberechtigte haben wir 2'622. Anwesend sind 97. Das Schlussquorum liegt bei einem Fünftel der stimmberechtigten Einwohner, das heisst 525.

Alle Beschlüsse die heute Abend gefasst werden, sind dem fakultativen Referendum unterstellt.

Sie alle haben die Traktandenliste mit der Einladung erhalten. Werden Änderungen gewünscht? Scheint nicht der Fall zu sein. Dann werden wir die Geschäfte in der geplanten Reihenfolge abwickeln.

Starten wir mit dem Traktandum 1.

Traktandum 3

Genehmigung eines Verpflichtungskredits über CHF 550'000 inkl. MwSt. (Preisstand September 2019) für die Erneuerung der Friedlisbergstrasse (ab Friedhof bis Ortseingang Friedlisberg)

Ausgangslage, Situation

Im Rahmen der Budgetberatungen 2018 (Sommer/Herbst), nahm der Gemeinderat einen Investitionskredit über CHF 195'000 für Oberflächenteerungen an der Friedlisbergstrasse und der Häderlistrasse für das Jahr 2019 ins das Budget auf. Dieses Budget, mit dem besagten Investitionskredit (Kontonummer Investitionsrechnung 1.6150.5010.09, Jahr 2019) wurde von der Einwohnergemeindeversammlung am 9. November 2018 gutgeheissen und erwuchs vor dem neuen Jahr entsprechend in Rechtskraft.

Für die Friedlisbergstrasse entfiel ein Kreditanteil von CHF 160'000 von obigem Betrag. Der Betrag von CHF 35'000 wäre zu Gunsten der Häderlistrasse ausgegeben worden.

Keine Oberflächenbehandlung an der Friedlisbergstrasse

Da dem Gemeinderat aus anderen Strassenbaustellen/Erneuerungen, welche insbesondere in jüngster Zeit gestartet wurden (Krummacker, Im Hof), die Thematik der PAK-Belastung bewusst war, verlangte er vor der Ausführung der Oberflächenteerungen, eine entsprechende Untersuchung. PAK sind polyzyklische – aromatische Kohlenwasserstoffe, welche keine unmittelbare Gefährdung darstellen, jedoch eben bei Bodenbewegungen, je nach Gehalt im Asphalt, einer Spezialentsorgung zugeführt werden müssen.

Die PAK-Werte präsentieren sich aktuell wie folgt:

Labor-Nr.	Entnahmeort	Probenbezeichnung	Bindemittelgehalt [M-%]	PAK im Asphalt [mg/kg]
6883+6884/19	BK 1 + 2	gesamter Belagsaufbau	4.96	660
06886/19	BK 3	gesamter Belagsaufbau	5.72	810
6886+6887/19	BK 4 + 5	gesamter Belagsaufbau	5.11	630
6888+6889/19	BK 6 + 7	gesamter Belagsaufbau	5.30	730

Beurteilungskriterien für PAK im Asphalt:

Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, WEA, Dez. 2015)

≤ 250 mg/kg Verwertung als Rohstoff für die Herstellung von Baustoffen (Recycling)

≤ 1000 mg/kg Verwertung unter Auflagen (Übergangsfrist bis Ende 2025, gem. WEA Art. 52)

> 1000 mg/kg Ablagerung auf Deponie Typ E (Übergangsfrist bis Ende 2025, gem. WEA Art. 52)

Der Gesetzgeber verschärft demnach die Entsorgungsbedingungen für solch belastetes Asphalt- und auch Koffermaterial sukzessive. Die aktuelle PAK-Belastung wird dazu führen, dass nach dem Jahre 2025 der gesamte Belag einer Spezialentsorgung zugeführt werden müsste, sollte dieser in irgendeiner Form bewegt, insbesondere ausgebaut oder abgetragen werden müssen. Dies wird zweifelsohne einmal eintreten und in diesem Moment zu hohen Zusatzkosten führen. Bei der PAK-Untersuchung stellte sich heraus, dass die aktuelle Belagsstärke an sämtlichen sieben Messpunkten (punktuelle Bohrungen in der Strasse) zu schwach ist. Mit den vorhandenen Oberflächenteerungen betragen die Stärken zwischen 7,4 und 9,6 cm. Heute werden bei Sanierungen und Neubauten

von Strassen zweischichtige Beläge (Trag- und Deckschicht) mit einer Mindeststärke von 10 cm eingebaut (in Quartierstrassen). Aufgrund der aufgezeigten Situation hat der Gemeinderat entschieden, den eingestellten Investitionskreditbetrag im Jahre 2019 nicht aus- bzw. freizugeben. Er liess nun den kompletten Belagsersatz mit einem Neubau desselben offerieren.

Weiteres Vorgehen/Umfang

Die Offerte für einen kompletten Belagsersatz, mit diversen Nebenmassnahmen, insbesondere auch unter Einbezug des Trottoirbereichs im Ortsteil Friedlisberg, den Fräsarbeiten, diversen Schachtanpassungen und der Untergrundbehandlung (Feinplanie) für den Einbau eines zweischichtigen Belags, beläuft sich auf rund CHF 540'000.

Im Zusammenhang mit einer Strassenerneuerung macht sich der Gemeinderat auch Gedanken betr. den Fussgängerübergang an der Friedlisbergstrasse (bei der Einmündung in den Friedlisbergfussweg am Ende des Trottoirs in Richtung Rudolfstetten). Hier sollen Lösungen für eine Verbesserung studiert und allenfalls im Zusammenhang mit der Belagserneuerung auch realisiert werden. Diese müssen jedoch im Rahmen eines ordentlichen Baubewilligungsverfahrens öffentlich aufgelegt werden.

Die besagte Strassenfläche umfasst ungefähr 10'000 m², und es ist mit einem Abtrag von 750 bis 800 m³ Altbelag zu rechnen. Der vorgenannte und erläuterte PAK-Anteil lässt ein Recycling gemäss den aktuellen Bestimmungen noch zu.

Die Strassenbelagserneuerung beinhaltet ebenfalls Schachtanpassungen (über 20 Stk.). Viele Schächte können wiederverwendet werden, oder es bedarf nur kleiner Reparatur- und Anpassungsarbeiten (z.B. Brunnen- bzw. Schachtringe neu versetzen oder ersetzen).

Fazit

Trotz Oberflächenbehandlungen, in den vergangenen Jahren vermehrt aufkommenden Rissanierungen an dieser Strasse erstaunt es, dass trotz ungenügender Belagsstärke und immer grösseren und schwereren Fahrzeugen (insbesondere 40-Tonnen-Lastwagen), bei starker Bautätigkeit im Ortsteil Friedlisberg, dieser Strassen- bzw. Belagskörper so lange seinen Dienst geleistet hat. Dies lässt auch darauf schliessen, dass der Unterbau (Kofferung) in einem guten Zustand ist. Die betroffene Strasse ist über 40-jährig und wurde Ende der 1970er-Jahre zuletzt saniert und in der heutigen Form errichtet. Seither wurden ausser den genannten kleinen Rissanierungen keine baulichen Arbeiten oder Sanierungsmassnahmen ausgeführt.

Aufgrund der getätigten Abklärungen und Untersuchungen drängt sich eine umfassende Erneuerung auf. Nach Ansicht des Gemeinderats rechtfertigen sich die Ausgaben für eine nachhaltige Gesamtsanierung der Strasse; insbesondere im Hinblick auf eine später teurere Entsorgung des mit PAK belasteten Altbelags. Weiter werden in den nächsten Jahren keine Folgekosten anfallen, und der Strassenunterhalt über die nächsten Jahrzehnte wird tiefer ausfallen.

Weitere Informationen können dem Untersuchungsbericht entnommen werden. Dieser wird mit der Aktenaufgabe ebenfalls publiziert werden.

Josef Brem, Gemeindeammann

Hier gebe ich das Wort an unseren Ressortverantwortlichen Gemeinderat, Sascha Käppeli, weiter.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Guten Abend miteinander. Selten hat ein Traktandum so viele Anrufe auf der Gemeinde nachgezogen wie die Friedlisbergstrasse. Dabei ist sie ein alter Bürger von uns, um 1970 wurde die Strasse gebaut. Wenn man nun rechnet ist diese Strasse bald 50-jährig. Am Anfang erzähle ich euch, warum wir solch eine Strasse umbauen wollen. In diesem Jahr hatten wir mehrere Strassen- und Wasserleitungsprojekte. Dort kam plötzlich der Begriff „PAK im Asphalt“ vor. PAK bedeutet Polyaromatischer Kohlenwasserstoff im Asphalt. Dies habe ich nun einmal gesagt und ab jetzt heisst es PAK. Dieser

PAK, wie ihr in der Broschüre gesehen habt, hat einen Wert. Wir hatten auf der Strasse sieben Bohrungen gemacht, um herauszufinden in welchem Zustand die Strasse noch ist. Unter anderem haben wir in jeder dieser Bohrung den PAK Wert gemessen. Die Thematik von diesem PAK ist, dass wenn ihr die Zahlen anschaut, wir bis 2025 den Strassenbelag so entfernen könnten und den einen Teil wieder in neue Strassen einmischen und den anderen Teil ganz normal entsorgen. Ab 2025 kann man dies nicht mehr machen, da die PAK Werte verschärft werden. Dies führt dazu, dass der gesamte Belag speziell entsorgt werden müsste. Zur Spezialentsorgung kommen wir später noch, aber es würde zusätzlich etwa CHF 100'000 kosten.

Das Erste was ich erwähnt habe, die geringe Belagstärke von 7.4 bis 9.6 cm, hat uns selbst überrascht. Bei einer 30er Zone werden heutzutage 10 cm eingebaut und Ausserorts grundsätzlich 12 cm. Diese Strasse ist also noch in einem guten Zustand für das, dass sie so einen schlechten Aufbau hat. Der Untergrund selbst ist gut, also man geht davon aus, da die Strasse wenige Senkungen oder Absetzungen hat.

Der dritte Punkt, Investition und Unterhaltsplanung der Gemeinde. Mehrmals wurde angesprochen, es kostet viel Geld, ja es ist viel Geld das wissen wir auch. Aber für eine 45-jährige Strasse ist es angemessen und ausserdem sagt uns die Investitionsplanung das jetzt ein guter Zeitpunkt ist, um die Strasse zu sanieren. Man kann auch sagen es sei eine günstige Strasse mit CHF 550'000, da sie keine Wasser- und Abwasserleitungen in sich hat. Alle anderen Strassen, welche wir sanieren, sanieren wir immer gleichzeitig mit den Wasser- / Abwasser- und Stromleitungen. Deshalb sind andere Strassen im Vergleich teurer.

Das Argument, es habe noch schlechtere Strassen in der Gemeinde, ja das ist wahr. Diese werden auch noch saniert, jedoch erst wenn die Wasserleitung sanierungsbedürftig ist. Es macht keinen Sinn eine kaputte Strasse jetzt zu sanieren und in zehn Jahren müssen wir sie erneut öffnen, um die Wasserleitung zu ersetzen. Wir machen das, wenn eine Wasserleitung gemeinsam mit einer Strasse saniert werden sollte. Wenn sich jemand von hier dafür interessiert, kann er die neuesten Sanierungen begutachten. Das wären Krummacker und Im Hof.

Kommen wir zu den Unterhaltskosten. Wer die Friedlisbergstrasse schon hinauf oder runter gefahren ist, sieht auf der Strasse viele schwarze Striche. Das sind lediglich Bitumen, mit welchen man die Risse geflickt hat. Das Problem dieser Strasse ist, dass sie aufgrund des geringen Aufbaus immer wieder reisst. Die vorhandenen Risse sind durchgerissen, man hat keinen schönen Aufbau- und Deckbelag. Man überlegte, ob man nur den Deckbelag abfräsen kann aber da die Stärke nicht reicht, kann man auch nicht 3 bis 5 cm Belag abfräsen und einen neuen Deckbelag machen. Das wäre etwas was in Zukunft dann aber möglich ist. Wenn der Belag jetzt erneuert wird, kann man in 20-25 Jahren auch nur den Deckbelag rausfräsen und diesen erneuern.

Dann keine Oberflächenbehandlungen. Möglicherweise ist euch schon selbst aufgefallen, früher als wir noch jung gewesen sind, fuhren wir öfters auf Strassen, auf welchen wir abbremsten mussten, weil die Strassen neu gemacht wurden. Der Kanton macht dies schon länger nicht mehr. Das bedeutet auch Ausserorts macht man keine Oberflächenbehandlungen mehr.

Auch ist der Oberflächenbelag für den langsam Verkehr nicht gerade optimal. Ich sage nicht, dass tausende von Fahrrädern auf den Friedlisberg fahren. Aber die, die schon hochgefahren sind, merken wie rau der Belag ist, dies ist aber nur ein kleines Pro.

Nun eine Wiederholung des Ganzen. Wenn wir heute einen OB machen, müssen wir in circa zehn Jahren erneut einen machen. In der Zwischenzeit machen wir aber weiterhin Rissanierungen, dazu komme ich später noch einmal, da wir im Durschnitt einen hohen Betrag für diese ausgeben. Wer die Strasse kennt, weiss das die Strasse von oben bis unten aufgerissen ist, da wir dieses Jahr nichts daran saniert haben.

Zuletzt noch die Temperaturunterschiede. Da es im Sommer relativ heiss ist, drückt es die Bitumen aus dem Boden und für den langsam Verkehr, also Velofahrer, ist das gefährlich ebenso wenn es nass ist.

Was ist das Kontra? Ganz klar die einmaligen Kosten dieses Projektes. In der Broschüre ist der Kredit von CHF 550'000 aufgeführt. Hier seht ihr eine kleine Auflistung der Kosten mit und ohne Sanierung.

Wir haben die Oberflächenbehandlung im Budget 2018 von CHF 160'000 gehabt. Dann haben wir jährlich mit Rissanierungen von CHF 8'000 gerechnet. Bis zum Jahr 2029, dann sind zehn Jahre vorbei und man müsste erneut eine Oberflächenbehandlung machen. Dieser Prozess würde dann weitere Jahre fortgesetzt werden bis die Strasse aufgrund ihres schlechten Zustands trotzdem komplett ersetzt werden muss. Die CHF 100'000 welche am Schluss aufgeführt sind, dies ist der Betrag, welcher ab 2025 für die Spezialentsorgung des Materials dazukommt. Das Ganze ist zwar nur eine Spielerei aber anhand von dem sieht man ungefähr, wieviel das kosten würde, wenn man alles herauszögert.

Von unserer Seite betreffend Investitionsplanung und auch das die Strasse eine Ausserortsstrasse ist, also eine Ortsverbindungsstrasse und keine 30er-Zone, haben wir uns dazu entschieden, dass wir mit dem Kreditbetrag von CHF 550'000 zu euch an die Gemeindeversammlung kommen.

Gut, gibt es Fragen dazu?

Walter oder Peter Kohler

Herr Käppeli, können Sie etwas dazu sagen wie die Strasse gebaut wird. Man kann die Strasse aus Bronze oder Gold machen und jedes Steinchen oder Rändchen bearbeiten. Könnten Sie zur Planung etwas sagen?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Die Strasse wird bis zur Kofferung aufgerissen da sie durchgerissen ist. Diese 7.4 bis 9.6 cm welche in der Strasse sind, werden entfernt. Neu gibt es eine Tragschicht mit Deckbelag und deshalb habe ich auch vorgängig gesagt, in Zukunft wäre es nur noch der Deckbelag, welcher rausgefräst wird, wenn die Strasse wieder erneuert werden muss. Aber jetzt ist es so, dass man alles entfernt, weil sie bis zur Kofferung durchgerissen ist.

In der Offerte wurde bei den Rändern so kalkuliert, dass ein Teil erneuert wird und ein Teil so bleibt wie er ist. Plus werden die Schächte wieder angepasst. Das Problem mit den Schächten haben wir jetzt schon, vielleicht haben es einige von euch gemerkt, immer wenn wir eine Oberflächenbehandlung machen, senken sie sich um die 2-3 cm. Möglicherweise beim neuen Belag nur noch 1 cm aber die Schächte sind jetzt schon 2 cm tiefer als sie sollten und deshalb muss das auch immer wieder angepasst werden.

Nein, also eine Vergoldung ist es nicht. Wir haben zwei bis drei Sachen abgeklärt und unter anderem habe ich gefragt, ob man die Strasse etwas schmaler machen könnte aber am Gesamtpreis ändert dies nicht viel. Schlussendlich ist es immer noch eine Ausserortsstrecke und nicht eine 30er-Zone, bei der man kurz abbremst und den Gegenverkehr vorbeifahren lassen kann. Also sie wird in der gleichen Grösse gemacht wie sie schon ist. Was man auch noch anschauen wird, das kann man hier schon sagen, der Übergang vom Friedlisbergfussweg zum Trottoir, dort wo jetzt die zwei Blumentöpfe stehen. Dieser Übergang kann man auf die heutigen Begebenheiten sicherlich anpassen.

Gibt es noch weitere Fragen? Ja.

Anton Hürlimann

Ich habe hierzu schon einige Fragen. Vor einem Jahr war diese Strasse mit CHF 160'000 im Budget. Innerhalb von einem Jahr muss sie so viel schlechter geworden sein oder es gibt andere Gründe für die enorme Erhöhung des Betrages, ich weiss es nicht. Wie in der Broschüre und bereits von Ihnen erwähnt, hat der Belagskörper seinen Dienst bis heute geleistet und es ist anzunehmen, dass dieser auch noch die nächsten zehn Jahre halten wird. Warum muss man den Belag, welcher der teuerste Teil einer Strasse ist, abrechnen wenn er doch noch in Takt ist? Das kann man unter Substanzvernichtung zählen, weil wir einen intakten Belag rausreißen, dies sollte fast sträflich sein. Ich verstehe das einfach nicht. Man kann diesen Belag visuell beurteilen. Er hat keine Spurrillen, keine Senkungen und sonst auch keine Verformungen. Man kann also daraus schliessen, dass der Untergrund, der Koffer, in Ordnung ist, was ihr als Gemeinde selbst bestätigt. Wichtig aber ist, dass der

Belag geschützt ist, eine geschlossene Oberfläche hat und die Risse behandelt werden damit kein Wasser eindringt und Frostschäden verursachen kann. Man sollte einen OB machen, dies ist bitumenhaltige Emulsion, welche aufgespritzt und danach mit Split abgesplittert wird. So kann man auch den Durchmesser abmessen und abstimmen damit es keinen rauen Belag gibt. Wenn die Oberfläche des HMT in Ordnung ist, das Wasser abfliessen kann und Schutz durch die Bitumenschicht hat, passiert dem Belag nichts. Wir haben gehört das der Belag zehn Jahre bis zur nächsten Sanierung halten wird, dies ist so. Wir haben noch mehr, noch viel mehr Strassen in der Gemeinde, welche saniert werden müssen. Aus diesem Grund sollte man nur den letztjährigen Budgetbetrag von CHF 160'000 für die Friedlisbergstrasse nutzen und nicht die CHF 550'000 im diesjährigen Budget. Eine Strasse muss nur die Funktion erfüllen, dass man durchfahren kann. Es gibt sicherlich andere Dinge, in die man die Steuergelder besser investieren kann.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Darf ich zu einigen Punkten Stellung nehmen oder möchtest du noch etwas sagen?

Anton Hürlimann

Ich kann es nicht begreifen, dass die CHF 160'000 nicht ausreichen und ihr eure Meinung zu der Strasse so drastisch geändert habt.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ich habe vorher die zwei Projekte, welche wir gehabt haben, Im Hof und Krummacker, erwähnt. Dieser PAK kam dort zur Sprache. Aufgrund dessen haben wir die Friedlisbergstrasse, bevor daran etwas gemacht wird, untersucht. Wir werden es auch im nächsten Traktandum sehen, gewisse Sachen betreffend Umweltschutz können wir uns nicht mehr leisten und müssen geändert werden. Denn wenn ich von einer Strasse spreche, die noch genügt um zu fahren, muss ich einige heute Anwesenden fragen, wieso renoviert ihr eure Küchen oder Häuser wenn sie noch funktionieren? Denn die Küche wird sicherlich zum Kochen auch noch ausreichen, deshalb ist es immer etwas schwer solche Dinge zu sagen. Wir vergolden die Strasse nicht. Wegen den Reparaturen, diese Strasse ist jetzt durchgerissen und man kann nicht von einem guten Belag sprechen. Natürlich kann man diese Oberflächen wieder mit Bitumen reparieren. Nur, ihr könnt selbst nachschauen, habe ich auch schon, die jetzigen Rissanierungen, welche mit Bitumen geflickt worden sind, reissen wieder auf. Die Strassen reissen wieder. Ich bin auch vom Bau Tony und wenn ich eine Wand die gerissen ist einfach übermale, geht es nicht lange und der Riss erscheint erneut. Ich komme zwar nicht vom Tiefbau, aber dasselbe ist es auch bei einer Strasse. Wenn wir die Oberflächenbehandlung machen, dann hält dies vielleicht ein Jahr und im nächsten Sommer müssen wir sie wieder flicken. Der Koffer, da gebe ich dir Recht, das haben wir aber auch gesagt, dieser ist gut da er keine Senkungen hat, sonst müssten wir noch mehr investieren und den Koffer auch auswechseln. Das mit dem rauen Oberflächenbelag habe ich auch gesagt, das ist ein kleiner Punkt, ein Velo fährt auch auf einem rauen Belag. Ansonsten ist es so wie wir es gesagt haben. Dass wir Strassen in der Gemeinde haben, welche in schlechterem Zustand sind, ist so. Wir haben aber gesagt, wir warten bis die Wasser- und Abwasserleitungen auch sanierungsbedürftig sind bis wir die Strasse reparieren. Ihr seht, wenn ihr durch die Gemeinde fährt, dass wir immer irgendwo am Strassen erneuern sind. Gerade eben erneuern wir die Obere Dorfstrasse. Wir sind in der Gemeinde ständig tätig und haben auch einen Plan was wann in der Gemeinde zum Sanieren fällig ist. Es kann sein, dass eine «gute» Strasse vor einer schlechteren Vorrang hat. Das liegt daran, dass diese Strasse viele Wasserleitungsbrüche hat und man sie deshalb vorziehen muss. Möglicherweise muss ein Projekt auch mal verschoben werden, weil der Hochwasserschutz dazu stösst.

Jedoch bei den Strassen sowie Wasser- und Abwasserleitungen sind wir eine ziemlich vorbildliche Gemeinde und schauen auch, dass wir das Geld aufgrund des Investitionsplan investieren und

nicht, dass in zehn Jahren alles saniert werden muss. Es ist auch unsere Pflicht, dass wir jedes Jahr Geld in die Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen investieren.

Anton Hürlimann

Ich bin mit dem nicht ganz einverstanden. Wer zahlt gerne Steuern, wer zahlt gerne Steuern die nicht nötig wären? Durch diese Risse ist noch nichts Schwerwiegendes passiert. Es hat keine Schlaglöcher, keine Netzzrisse oder solche Dinge, bei denen man sagt, der Belag muss rausgerissen werden. Einen dreifachen Betrag von dem was ihr zuerst budgetiert habt, also diese CHF 550'000, sind nicht nötig. Denkt an die anderen Strassen in der Gemeinde, die sind auch so teuer.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Die anderen Strassen sind alle in der Investitionsplanung. Zu dieser Strasse, sie hat schon Löcher gehabt, man hat diese einfach geflickt. Auch um die Schächte wurde immer wieder geflickt, weil es dort Löcher hatte. Es ist nicht so, dass sie nur Risse hat, sie hatte auch schon Löcher. Aber wir lassen diese Löcher nicht bestehen. Es gibt andere Orte oder Länder, bei welchen diese Schlaglöcher bestehen bleiben, bei uns nicht. Ja, niemand zahlt gerne Steuern, auch ich würde das Geld lieber für Ferien ausgeben, dies ist so. Aber schlussendlich zahle ich gerne Steuern, wenn ich weiss unsere Gemeinde investiert dieses Geld dort, wo ich oder wir alle etwas davon haben. Das heisst in ein Wassernetz, Strassen oder in die Bildung, für das zahlen wir ja Steuern. Und das Geld ist nicht aus dem Fenster geworfen, wir zahlen nicht mehr oder weniger Steuern. Einfach nochmals gesagt, es ist in der Investitionsplanung und diese Strasse können wir uns jetzt leisten. Auch nächstes und übernächstes Jahr können wir sie uns leisten. Wir müssen sie uns leisten. Wenn wir uns nochmals diese Zahlen anschauen. Egal ob dort CHF 8'000 stehen oder eine andere Zahl. Fakt ist, dass wir irgendwann die ganze Strasse rausreissen müssen und wenn dies nach 2025 ist, kostet es uns zusätzlich CHF 100'000. Wir als Gemeinderat können bei 4'500 Einwohnern nicht jeden Einwohner glücklich machen, das ist klar. Bei jedem Traktandum gibt es Leute, die etwas dagegen haben, aber schlussendlich müssen wir schauen, dass wir die Gemeinde weiterbringen und die Steuergelder so investieren damit die Zukunft profitieren kann.

Ja?

Eva Specht

Ich wollte fragen, wie funktioniert diese PAK Entsorgung momentan und wie im Jahr 2025? Ziehen wir dies einfach vor damit wir die Umweltafgabe nicht bezahlen müssen?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Wenn diese Werte, wie ihr sie in der Broschüre seht, von über 1'000mg/kg überschritten sind, geht es nach Holland in eine Spezialentsorgung. Wenn man es jetzt macht wird es auch entsorgt einfach noch nicht auf diesen Weg. Man kann ihn auch in einen neuen Belag einmischen und so verringert sich der PAK-Wert. Er muss einfach unter diesen 250mg/kg sein und dann ist es okay. Man recycelt eigentlich einen Teil unserer Strasse.

Herr Bühler

Ich finde in der heutigen Zeit sollte man nicht wegen ein paar Franken umweltschädigendes Material wieder in eine Strasse mischen, welche 50 Jahre erhalten bleibt.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Es ist erst ab einem gewissen PAK-Wert umweltschädlich. Dieses PAK läuft nicht aus oder ähnliches, nur wenn man es entsorgt. Das Grundwasser oder etwas anders kann daran nicht kaputt gehen. Es ist nicht umweltschädlich, wenn es in der Strasse bleibt, erst bei der Entsorgung. Ich sage aus meinem Bauch heraus, dass man es mit dem Asbest vergleichen kann. Dieser musste man auch plötzlich speziell entsorgen, aber grundsätzlich war er nicht gefährlich, so ist es auch hier. (Staunen/Entsetzendes Publikum) Also nicht dass es wie der Asbest ist aber ich vergleiche es damit. Ihr müsst mich jetzt hier nicht falsch verstehen. Ich hoffe es kam korrekt rüber.

Eva Specht

Es wird aber sicher einen Grund geben, dass es diese neuen Vorschriften gibt...

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ja, ich bin auch nicht der PAK Spezialist. Ich gehe einfach von den vorgeschriebenen Zahlen aus. Es gibt tausende Beispiele, wenn ein Wert überschritten ist. Wie auch beim Trinkwasser. Man sagt ab einem gewissen Wert ist es gefährlich, aber darunter kann man es problemlos trinken, wie wir dies alle tun und noch keiner ist daran gestorben. Dasselbe ist es auch bei den Strassen. Bis zu einem gewissen Wert ist es in Ordnung und darüber ist es nicht mehr gut. Mehr kann ich leider auch nicht dazusagen, sonst müsste ich wahrscheinlich fast schon Chemiker sein.

Brem Alois

Du hast gesagt der Untergrund ist noch gut.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ja, also man geht davon aus.

Brem Alois

Ja genau, man geht davon aus. Ich habe vor drei Jahren geologische Untersuchungen gemacht, etwa sieben Meter von der Strasse entfernt. Wir haben festgestellt, dass ungefähr 1.5 Meter tief im Boden noch eine Humusschicht ist. Diese Strasse ist im Jahre 1976 gebaut worden und im Jahr 1980 hatte sie schon Risse. Sie ist also vier Jahre nach dem Bau bereits gerissen. Der Längsriss ist schon bald 40 Jahre alt. Ich mache hier ein grosses Fragezeichen ob diese halbe Million reicht um es wirklich gut zu sanieren. Irgendwann müssen wir sie sanieren.

Ein zweites mulmiges Gefühl habe ich, wenn es genug regnet. Wenn wir mal in der oberen Kurve schauen, hat es an der äusseren Strassenseite einen Wasserschlacht. Sprich die ganze Kofferung führt Wasser. Was macht ihr, wenn diese halbe Million nicht reicht. Wenn wir die Kofferung machen müssen, kostet das Ganze zwei- bis dreimal mehr. Kommt es dann nochmals vor die Gemeindeversammlung?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Grundsätzlich ist das Ganze von einer Firma in Augenschein genommen worden. Es wurden diese Bohrungen gemacht und wie auch Tony Hürlimann gesagt hat, wenn eine Strasse 45-jährig ist und keine Absenkungen hat dann kann es vielleicht sein, dass in der Aussenkurve etwas nicht ganz gut ist. Dass diese Risse schon lange sind, glaube ich auch. Weil die Strasse durchgerissen ist, bringt es auch nichts, wenn wir das immer wieder zuflicken. Bei der Kofferung geht man aber wirklich davon aus, das sind Erfahrungswerte von Tiefbauern, dass diese noch gut ist. Es war kein kleiner Tiefbauer der das Ganze beurteilt hat und bei dem die Offerte eingeholt wurde. Die Offerte können wir übrigens an weitere Firmen verteilen, um weitere Angebote einzuholen und den endgültigen Preis definieren zu können. Aber die CHF 550'000 mit welchen wir an diese Gemeindeversammlung kommen, sollten ausreichen.

Die Erfahrungen zeigen auch, dass wir meistens eher tiefer abgeschlossen haben als budgetiert war. Die effektiven Kosten sind meist tiefer als die Unternehmer zuerst gesagt haben, da die Konkurrenz eine wichtige Rolle spielt.

Aber bei der Koffierung geht man anhand von den Tiefbauern und deren Erfahrung davon aus, dass diese wirklich gut ist. Schlussendlich muss ich diesen ja glauben welche es untersuchen, ich kann es nicht selbst untersuchen aber sehe wie die Strasse etwa aussieht. Wie vorher erwähnt hat sie wenig Spurrillen und wenig Abbrüche, deshalb kann man davon ausgehen dass die Koffierung gut ist.

Alois Brem

Aber wird es dann auch gemacht wenn festgestellt wird, dass die Koffierung an einigen Stellen nicht mehr gut ist? Ich weiss, dass die SA Normen beim Bau an gewissen Stellen nicht eingehalten wurden. Sprich die Böschung ist zu steil, man kann vielleicht kurz zwei Folien retour, bei welchen man die Bildchen sieht.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Also in den CHF 550'000 sind noch CHF 30'000 als Reserven.

Alois Brem

Ja aber CHF 30'000 reichen nicht aus. Sprich das Bild ganz rechts, man sieht es schlecht aber es wurde von der oberen Kurve gemacht, dort ist nach 50 Meter ein Baum, man sieht ihn hier nicht. Dieser Baum wollte man beim Bau nicht umlegen. Der Stammdurchmesser dieses Baumes hat in den letzten 50 Jahren um 10 cm zugenommen. Sprich es hat noch Wurzeln unter der Strasse. Bei einer Sanierung sollte also der Dreck unter der Strasse weggeputzt werden.

Ich möchte einfach dass es gemacht wird und mit CHF 30'000 reisst ihr nicht eine ganze Strasse raus. Vor allem nicht, wenn sie zwei Meter aufgefüllt ist.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Man kann den Betrag auch auf CHF 1'000'000 erhöhen und dann? Aber wir müssen doch mit dem arbeiten was uns zur Verfügung steht. Man hat es so untersucht und dazu eine Preisofferte. Bei jedem Projekt / Sanierung / Wasserleitung kann etwas Unvorhergesehenes auftauchen oder passieren. Von dem Fall gehen wir hier nicht aus, da die Strasse in den letzten 40 Jahren gehalten hat. Nicht wie die Herrenbergstrasse auf der Bergdietikonenseite, bei der wir alle paar Jahre 10 cm auffüllen müssen, weil die Strasse rutscht. Das haben wir an der Friedlisbergstrasse nicht. Deshalb gehen wir davon aus dass alles stabil ist, sonst wäre sie die letzten 40 Jahre gerutscht. Wir gehen von den Spezialisten aus, ich weiss nicht wie Spezialist du im Tiefbau bist, aber grundsätzlich glaube ich den Spezialisten. Ich wohne auch schon seit 20 Jahre auf dem Friedlisberg und die Strasse ist an der Kurve noch nicht gerutscht. Das ist das was ich hierzu sagen kann.

Pawel Müller

Ich habe hier noch zwei Fragen. Erste Frage wäre, wird das Trottoir gemacht?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Das Trottoir gehört dazu ja.

Pawel Müller

Okay, also dann komme ich zu der zweiten Frage. Du hast gesagt es hat keine Untergrundleitungen, also keine Abwasser- und Kanalisationsleitungen. Auf dem Foto auf der rechten Seite sieht man einen Deckelschacht, der mich jedoch auf eine Kanalisation hinweist. Das zweite was ich sehe ist, dass der Deckelschacht von dem Abwasser der Strasse, hier durchführt. Wenn es keine Kanalisation ist, nehme ich an dass es sich um eine Sickerleitung handelt.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ja, das Eine ist die Strassenentwässerung und das Andere die Querung der Kanalisation. Aber es ist nicht die Kanalisation, welche wir sanieren müssen, das wäre die Hauptleitung.

Pawel Müller

Okay, also ich bin momentan an einem ähnlichen Projekt tätig und frage mich ob man mit dem Kanalservice die Sickerleitungen kontrolliert hat. Wo sind diese versickert? Denn wenn nicht unter dem Asphalt dann müssen sie irgendwohin führen.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Wir kontrollieren alle zwei Jahre die Sickerleitungen. Es gibt einen Plan und es wird anhand von diesem alles gespült. Wir spülen in der ganzen Gemeinde die Sicker- und Meteorleitungen, welche auch durch das Land führen.

Pawel Müller

Gibt es Berichte oder Aufnahmen davon, die man anschauen kann? Denn diese wurden zu dem Projekt nicht aufgelegt. Wir müssen uns auf euch verlassen wenn ihr sagt die Sickerleitungen sind in Ordnung. Aber ich muss ehrlich sagen, ich kann mich nicht darauf verlassen.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Pawel, also manchmal habe ich das Gefühl ihr denkt wir seien alles „Deppen“ welche im Gemeinderat sitzen. Wir haben auch Fachpersonal. Es ist auch nicht so, dass nur der Gemeinderat sagt, diese Strasse sanieren wir oder diese Sickerleitung ist fällig. Wir haben Angestellte in der Gemeinde, welche täglich draussen sind. Unser Bauamtschef kommt auf uns zu und berichtet welche Strasse oder Leitung sanierungsbedürftig ist. Du darfst gerne mit ihm reden und fragen ob er mit dir eine Führung durch das Dorf macht und dir die Sickerleitungen zeigt. Das ist kein Problem.

Pawel Müller

Ich bin grundsätzlich nicht gegen das Projekt und wollte niemanden schlecht darstellen. Aus Erfahrung weiss ich, dass auch schon in der Vergangenheit behauptet wurde alles sei kontrolliert worden und als man mit dem Bau begonnen hat, kam Unerwartetes hervor.

Ich wollte mich einfach absichern. Weil es sind CHF 550'00.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Wir haben in der ganzen Gemeinde die Abwasserleitungen im Kanalfernseher angesehen. Da gibt es sicher auch Leute im Saal die danach ihre Leitungen sanieren mussten. Wir haben in drei Etappen alles angeschaut und sind auf einem guten Weg. Da gibt es einen sogenannten GEP, genereller Entwässerungsplan. Wir sind auch in dieser Hinsicht eine vorbildliche Gemeinde und schauen das die Leitungen in einem guten Zustand sind und kein Abwasser in das Grundwasser fliessen kann.

Pawel Müller

Ja, das mag sein. Aber ich sage aus Erfahrung, als ich Abwasserleitungen sanieren musste, hat die Gemeinde nicht alles gut kontrolliert so wie sie es sollte.

Deshalb frage ich als Bürger, ich habe das Recht um nachzufragen. Und ich muss dir sagen, damals ist nicht alles sauber abgelaufen, du warst nicht dabei aber ja, danke.

Marcel Signer

Grüezi miteinander, ich mache es nicht lange. Ich stelle einen Antrag. Zwar bin ich der Meinung, dass diese Strasse so gelassen wird wie sie ist. Ich habe sie diese Woche abgelaufen sowie abgefahren und aus meiner Erfahrung hält sie noch mindestens zehn Jahre. Es ist richtig, man muss den Unterhalt machen und ihr habt dies auch von Fachleuten prüfen lassen. Aber die Strasse ist für mich in einem guten Zustand. Ich stelle den Antrag das wir diese CHF 550'000 zuwarten und im Budget

zurückstellen, da ich der Überzeugung bin, dass es noch mindestens zehn Jahre dauert bis etwas Grösseres passieren wird. Deshalb stelle ich den Antrag das Budget zurückzustellen und die Risse zu sanieren.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Es wäre also eine Ablehnung? Es bringt nichts, wenn wir es auf zehn Jahren verschieben und wir in zehn Jahren nochmals mit CHF 550'000 kommen. Denn wir können nicht zehn Jahre lang nichts an der Strasse machen. Wenn du sie abgelaufen bist Marcel, hast du gesehen das sie unterhalten werden muss, den sonst sieht sie schon nächsten Frühling nicht mehr so aus wie jetzt. Wenn es einen harten Winter gibt und die Strasse mehrmals gefriert und dann wieder auftaut, reisst sie noch mehr.

Marcel Signer

Man weiss es hat einen guten Koffer darunter, da passiert nicht viel, das sage ich euch. Ich bin kein Strassenbauer aber habe schon viele Strassen gebaut. Der Unterhalt von CHF 8'000, auch wenn es CHF 10'000 sind müssen wir zahlen, aber ich sage das geht zehn bis fünfzehn Jahre bis die Strasse komplett saniert werden muss. Ihr könnt es selbst ausrechnen. Aber ich bin sicher es gibt viel schlechtere Strassen in der Gemeinde, das wisst ihr auch. Ihr habt das geplant und ihr macht das gut, es ist kein Vorwurf, das ist einfach ein Vorschlag welchen ich so gerne abgestimmt hätte.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ja, dann musst du den Betrag ablehnen. Ich weiss so wie sie jetzt aussieht und wir nur Rissanierungen machen dann brauchen wir Minimum CHF 20'000 nur für die Risse.

Marcel Signer

Nein.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Doch, das sind die Worte unseres Bauamtvorstehers. Somit ist dein Antrag eine Ablehnung.

Anton Hürlimann

Ich bin der gleichen Meinung wie mein Kollege Marcel. Aber ich glaube wir müssen mehr machen als nur Rissanierungen, wir müssen den ganzen Belag schützen damit kein Wasser eindringt. Ich habe die Strasse auch abgelaufen und festgestellt, dass es neue kleine Risse hat, die man aber mit Bitumenemulsion wieder verschliessen kann.

Es geht einfach darum, dass der Belag geschützt ist damit es keine weiteren Schäden gibt, so hält dieser Belag wirklich noch weitere zehn Jahre. Man kann dann immer noch schauen wie er aussieht und entscheiden was man machen wird aber CHF 550'000 aus dem Fenster werfen ist von mir aus gesehen verantwortungslos.

Ich bin für die Variante mit den CHF 160'000.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Ich muss nachher kurz nachfragen wie wir das mit der Abstimmung machen. Aber ich höre von dir, dass du die CHF 160'000 jetzt ausgeben willst und die weiteren Jahre sollten wir die nötigen Rissanierungen machen. Marcel ist der Meinung zehn Jahre lang nichts machen. Dann aber müssen wir einfach wissen, dass wir in fünf Jahren die CHF 100'000 zusätzlich bezahlen müssen. Schlussendlich muss die Mehrheit von den Anwesenden entscheiden und dann auch hinter diesem Entscheid stehen. Mit dem habe ich kein Problem. Ich muss aber noch nachfragen wie wir es mit den Anträgen nun machen.

Alois Brem

Ich habe noch eine Frage zu den CHF 160'000. Können wir diese von den CHF 550'000 abziehen oder kommen diese noch zusätzlich dazu oder was passiert mit diesem Betrag, diesen hat man ja eigentlich schon einmal gutgeheissen.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Nein, die würden wegfallen. Diese CHF 160'000 haben wir letztes Jahr für dieses Jahr gutgeheissen und sind gemäss meinen Informationen danach weg.

Alois Brem

Danke.

Renée Schneider

Guten Abend miteinander. Von den Voten, welche ich jetzt hörte, habe ich herausgehört, dass Leute Bedenken haben falls die Sanierung allenfalls auf Probleme stösst. Was passiert dann? Geht es finanziell ins Uferlose oder wie handhabt ihr dies? Könnt ihr dies stoppen oder kommt ihr wieder vor die Gemeindeversammlung? Könnt ihr da bitte eine klare Aussage dazu machen, um die Leute informieren zu können was passiert im Falle von Problemen? Danke.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Es macht ja nicht eins, zwei und dann ist der ganze Belag der Strasse weg. Wenn wir oben oder unten starten und dann sehen, dass der Unterboden trotzdem ersetzt werden muss, dann könnten wir den einen Teil machen bis die CHF 550'000 aufgebraucht sind und mit dem Rest wieder an die Gemeindeversammlung kommen. Wir dürfen ja nicht einfach CHF 500'000 mehr ausgeben. Falls dies aber der Fall wäre, würde man es im Laufe der Arbeiten merken.

Walter Sigg

Ich habe jetzt alle diese Voten gehört und was ich an der ganzen Diskussion vermisste, ist was der Gemeinderat gesagt hat, dieser PAK-Wert. Es heisst wir haben noch fünf Jahre Zeit, dann können wir den rausgerissenen Belag noch normal entsorgen. Wenn es länger dauert müssen wir den Abfall als Sondermüll entsorgen, das kostet eine Menge Geld. Diese Menge könnt ihr heute noch nicht abschätzen.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Zum heutigen Zeitpunkt wären es etwa diese CHF 100'000. Aber es ist richtig, natürlich kann der Sondermüllpreis steigen.

Walter Sigg

Die Sondermülldeponien werden immer öfters geschlossen. Ich bin dafür dass wir jetzt sanieren und nicht erst am „Sanktnimmerleinstag“.

Marcel Signer

Wir haben PAK-Messungen gemacht. Diese PAK-Werte von 250mg/kg bis 1'000mg/kg müssen nicht speziell entsorgt werden. Das ist so und auch so bestimmt worden. Die Messungen in der Broschüre zeigen was unter 1'000mg/g ist. Diese Messungen die ihr hier gemacht habt sind richtig, oder?

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Genau das ist richtig.

Marcel Signer

Man muss es also nicht dramatisieren.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Was unter 250mg/kg ist, ist normal. Was unter 1'000mg/kg ist, ist Übergangsfrist bis 2025 und da sind wir jetzt gerade. Was über 1'000mg /kg ist, muss man Stand heute schon speziell entsorgen.

Marcel Signer

Was auch noch zu erwähnen ist, dass das nur im Kanton Aargau so geregelt ist und noch nicht schweizweit. Das ist nur im Kanton Aargau so und wir sind im Aargau das ist richtig. Aber es ist ab 2025 geplant und wie es dann weiter geht weiss niemand. Wenn alle Strassen so teuer entsorgt werden müssen, mache ich auch noch ein grosses Fragezeichen ob diese Regelung so bleibt oder nicht.

Sascha Käppeli, Gemeinderat

Mir wird jetzt gerade zugesprochen das gewisse Besitzer Im Hof, welche auch hier sind, für die Spezialentsorgung CHF 15'000 zusätzlich zahlen mussten. Auf die Umwelt wird heute viel mehr Wert gelegt als früher. Früher durfte man noch Dinge tun, die heute nicht mehr erlaubt sind. Bahnschwelle, Bachsteinaushebung, alles.

Josef Brem, Gemeindeammann

Die ganze Angelegenheit ist nicht sehr einfach. Es geht als Erstes um das Votum von Tony Hürlimann, was möchtest du überhaupt? Ich verstehe nicht ganz was du möchtest. Einerseits hast du gesagt, dir passen einige Dinge nicht, eine Oberflächenbehandlung können wir aber auch nicht machen, wir haben nichts im Budget. Wir hatten es dieses Jahr im Budget und können es erst nächstes Jahr wieder beantragen.

Anton Hürlimann

Ich habe vorher schon erwähnt, nichts machen kann man nicht. Man muss diese Strasse unterhalten und den Belag schützen, deshalb bin ich der Meinung das wir die OB's welche im Budget 2018 beantragt wurden, machen. Wir müssen diese Strasse nicht auspacken denn so haben wir keine PAK Probleme. In zehn Jahren sieht es vielleicht mit den PAK-Werten ganz anders aus da in der ganzen Schweiz zu viel für die Entsorgung bezahlt werden muss. Möglicherweise gibt es dann bessere Lösungen wie man das PAK einbinden und wiedereinbauen kann.

Josef Brem, Gemeindeammann

Tony wir können alle Kosten auf unsere Nachkommen abwälzen. Ich meine in zehn Jahren zahle ich auch nicht mehr viel Steuern und dann sollen es die Jungen finanzieren. Ich denke wir haben jetzt Sachen in die investiert werden muss. Wir sind in den letzten zehn Jahren sehr auf der Budgetbremse gestanden, aber irgendwann ist der Punkt da an dem man sich Gedanken machen muss, wann sollte in etwas investiert werden und ab wann kostet es mehr. Dieser Punkt ist nun erreicht. Wir haben den Antrag von CHF 550'000 und in diesem ist eine OB nicht vorhanden. Aus diesem Grund musst du den Antrag ablehnen. Wenn es zur Abstimmung kommt musst du ja oder nein sagen.

Anton Hürlimann

Kann ich nicht einen anderen Antrag machen?

Josef Brem, Gemeindeammann

Es geht um kein anderes Projekt, sondern um dieses über das abgestimmt wird.

Anton Hürlimann

Dann würde ich einen Rückweisungsantrag machen wollen.

Freitag, 8. November 2019

Josef Brem, Gemeindeammann

Was möchtest du mit dem bezwecken? Das wir nächstes Jahr wieder mit den CHF 550'000 kommen und du es dann wieder zurückweisen kannst?

Anton Hürlimann

Nein, wir sollten gar nicht CHF 550'000 für diese Strasse ausgeben. Sie hat vor zehn Jahren nicht viel besser ausgesehen und wird auch in zehn Jahren nicht viel schlechter aussehen wie jetzt, wenn man sie pflegt und diese OB macht.

Josef Brem, Gemeindeammann

Tony ich bin froh verstehe ich nichts von Strassen.

Wir haben hier einen Antrag über einen Kredit worüber abgestimmt wird. Du möchtest jetzt dass wir diesen Antrag nicht realisieren und dass nicht abgestimmt wird, so wie ich dich verstehe.

Anton Hürlimann

In diesem Sinne schon ja.

Josef Brem, Gemeindeammann

Also gut. Dann musst du bei der Abstimmung nein sagen.

Marcel du hast auch einen Antrag gestellt. Du möchtest das Ganze zehn Jahre aufschieben. Stelle einen Antrag wenn du einen stellen möchtest.

Marcel Signer

Sagt etwas, leider nicht hörbar da er kein Mikrofon hatte.

Josef Brem, Gemeindeammann

Marcel dann können wir normal über diesen Antrag abstimmen. Haben wir es geklärt? (Applaus)

Ich komme zum Antrag.

Wer diesem Antrag zustimmen möchte, soll es bitte durch Handerheben anzeigen. Auszählen, bitte. Nein-Stimmen?

Der Antrag ist mit 70 Ja zu 23 Nein angenommen worden.

Antrag: Die Einwohnergemeindeversammlung wolle einen Verpflichtungskredit über CHF 550'000 inkl. MwSt. (Preisstand September 2019) für die Erneuerung der Friedlisbergstrasse (ab Friedhof bis Ortseingang Friedlisberg) genehmigen.

Abstimmung: Dem Antrag wird mit 70 Ja zu 23 Nein Stimmen zugestimmt.

***IM NAMEN DER
EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
RUDOLFSTETTEN-FRIEDLISBERG***

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

sig. Josef Brem

sig. Urs Schuhmacher

Josef Brem

Urs Schuhmacher